

„Die Kinder von Atlantis“  
Autorin: Agnes Albrecht  
Coverdesign: Double-A-Cover-World



**Motiv:** Eine Fisch-Frau mit blauem Make-up und in der Strömung wallenden Gewändern sieht den Betrachter direkt an. Wer nicht anhand der aufsteigenden Blasen erkennt, dass wir uns hier unter Wasser befinden, für den hat die Gestalterin noch ein paar kleine Fische platziert. Die Wangenhaut der Frau ist mit schimmernden Schuppen verziert, ebenfalls ein schöner Hinweis auf ihre aquatische Herkunft. Wer noch genauer hinsieht, bemerkt, dass die beiden Gesichtshälften gespiegelt wurden – leider wurden die Lichtreflexe in den

Augen mitgespiegelt, was unnatürlich wirkt und immer ein verräterisches Indiz ist. Eine perfekte Symmetrie im Gesicht kann schnell steril wirken. Aber die Gestalterin wollte hier sicher die übernatürliche Schönheit der Figur betonen.

**Typografie:** Die Gewichtung von Autorennamen, Titel und Untertitel ist hier sehr bewusst und stimmig. Alles gut lesbar – mit Ausnahme des Untertitels, der sich schlecht vom Hintergrund abhebt. „Die Kinder von Atlantis“ wurden mit einem Goldeffekt veredelt. Nichts gegen Gold, allerdings wirkt der Relief-Effekt hier etwas billig. Das Wort „von“ wurde in der Höhe gestaucht, was für Typografen schmerzhaft ist. Auch der Buchstabenabstand zwischen A und T ist zu groß; solche Krater muss man bei vielen Schriften nachträglich ausgleichen.

Originell ist das Symbol anstelle des „I“ im Wort „Atlantis“, das an ein Phi erinnert. Es gibt dem Ganzen etwas Geheimnisvolles. Die Schriften sind genretypisch, und auch ohne den Hinweis „Fantasy“ könnte man den Roman schnell seiner Gattung zuordnen.

**Farben:** Das Cover ist getränkt in die Blau- und Türkistöne der Unterwasserwelt. Aus den kühlen Farben schimmert das warme Gold des Titels hervor: ein schöner Kontrast und eine überaus harmonische Farbmischung! Ob es an den vielen sich überlagernden Ebenen liegt oder ein Gestaltungsmittel ist – über dem ganzen Cover liegt ein Filter, der die Farben leider etwas schlammig macht, sie könnten kontrastreicher sein. Ein tiefes und sattes Schwarz sucht man leider vergeblich. Der dunkelste Punkt sind die Augen der Fisch-Frau, die den Betrachter in ihren Bann ziehen sollen.

**Fazit:** Ein schönes Cover, handwerklich gut umgesetzt. Das Thema „Atlantis“ ist im Bildmotiv visualisiert worden – und dabei hat die Designerin etwas zu dick aufgetragen: Das Blau des Wassers, die Fischschuppen, die Blasen, die Fische, die Strömungslinien und wallenden Gewänder – und unterhalb des Titels sieht man sogar noch die Gischt von Wasserfällen. Obwohl es etwas überladen ist, wirkt die monochrome Farbwelt harmonisierend und die Schriftgestaltung ist schlicht gehalten.



Andrea Barth & Markus Weber, Agentur  
Guter Punkt, München

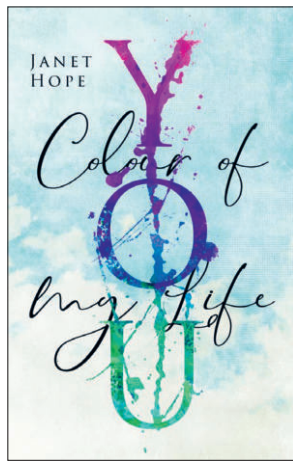
In der Cover-Werkstatt erhalten ausgewählte Cover von LeserInnen unseres Magazins Feedback von den Profis der Münchner Agentur *Guter Punkt*.

Wir beobachten eine zunehmende Professionalisierung: Während die ersten Selfpublisher oft noch Co-vergestaltung der „Marke Eigenbau“ betrieben, beauftragen Autoren inzwischen immer häufiger Profis, um sich gegen die Flut an Veröffentlichungen zu behaupten. Bevor ein Buch gelesen wird, muss es erst gesehen werden – und über diesen ersten Impuls entscheidet meist das Cover. Wirkt das Cover nicht stimmig oder handwerklich unsauber, wird dieser Eindruck schnell auf den Inhalt übertragen. Oder anders gesagt: Wer viel Zeit und Liebe in das Schreiben investiert hat, sollte auch an der Covergestaltung nicht sparen.

Aus vielen Covern haben wir wieder drei ausgewählt, die wir hier besprechen. Einmal mehr sagen wir allen Autor\*innen und Designer\*innen vielen Dank für ihren Mut, sich unserer (hoffentlich konstruktiven) Kritik zu stellen.

🌐 [www.guter-punkt.de](http://www.guter-punkt.de)

„YOU – Colour of my Life“  
 Autorin: Janet Hope  
 Coverdesign:  
 Bianca Holzmann, Cover Up



„Spiegelblut“  
 Autorin: Hedda Rossa  
 Coverdesign: Schattmaier  
 Design

**Motiv:** Dieses Cover ist sehr spielerisch und kreativ, mit viel Farbe und einer sehr freien Schriftanordnung. Die überwiegend typografische Lösung zeigt den Haupttitel „YOU“ in vertikal stürzenden Lettern und die Farbe, die der Untertitel „Colour of my Life“ verspricht. Die Reduktion des Covers auf die starke Schriftgestaltung sorgt für Klarheit und bewahrt es vor einem Kitsch-Overload. Die Coverelemente verraten noch nicht allzu viel über die Handlung. Doch die Anmutung des Covers lässt auf Romantik hoffen.

**Typografie:** Aufgrund der stark verminderten Lesbarkeit ist von stürzenden Schriften immer abzuraten, doch die drei Buchstaben des kurzen Titels YOU lassen sich dennoch gut erfassen. Zwischen die Buchstaben des Titels wurde „Colour of my Life“ in einer Schreibschrift gesetzt. Es ist immer mutig, einen rein englischen Titel zu wählen. Pauschal behaupten wir: Je jünger das Publikum, umso bessere Englischkenntnisse darf man voraussetzen. Die Autorentypografie ist sehr dezent in der linken oberen Ecke platziert worden.

**Farben:** Das Buchcover wirkt wie eine Leinwand, auf der sich jemand an einem Aquarell versucht hat. Die verlaufenden Farben und die Wasserspritzer, die sich mit der Farbe mischen, geben dem Gemälde etwas Unfertiges. Erst auf den zweiten Blick erkennt man eine Wolkenstruktur im hellblauen Hintergrund. Im Vordergrund hebt sich das gestürzte Wort YOU sehr farbenfroh davon ab. Darin verlaufen die Farben nach unten von Magenta über Cyan hin zu einem frischen Grün. Autorenname und Untertitel sind in Schwarz gesetzt. Nach unserem Dafürhalten ließe sich das Farbspektrum noch etwas verringern, indem man etwa auf das Grün verzichtet und den Haupttitel nur in Purpur-Violett leuchten lässt.

**Fazit:** Das Cover trägt eine sehr feminine Handschrift – in jeder Hinsicht. Es trägt die Farbe im Namen und in der Typografie, die weibliche Zielgruppe dürfte sich damit sehr wohlfühlen. Der mutige Typografie-Ansatz verdient unsere Bewunderung, auch wenn die Lesbarkeit durch das Stürzen und Überkreuzen der Schrift etwas leidet. Man sieht, dass die Designerin genau wusste, was sie tat – und wie sie ihre Zielgruppe anspricht.

**Motiv:** Hinter einer zersplitterten Scheibe sehen wir eine junge Frau direkt in die Augen. Der Blick des Betrachters wird ins Zentrum des Buchcovers gelenkt und trifft auf eine Protagonistin mit ernstem, festem Blick. Sie zieht sofort in ihren Bann – und lässt auf eine spannende Geschichte für eher junge Leser\*innen schließen. Das Genre könnte im Bereich Urban/Spannung oder vielleicht auch Fantasy liegen.

Wenn man genau hinsieht, ist die junge Heldin vor dem Hintergrund einer Stadtsilhouette nicht ganz sauber freigestellt. Aber Haare sind immer eine große Herausforderung in der Bildretusche. Unser Tipp: Es gibt Haarpinsel als Zusatz-Pinsel in Photoshop. Man entfernt die „echten“ Haare an den freizustellenden Seiten und malt mit dem Pinsel neue hin, die bereits freigestellt sind.

**Typografie:** Die nüchterne, serifenlose Schrift für Autorenname und Titel ist unser größter Kritikpunkt. Sie wirkt lieblos und geht leider keinerlei Verbindung mit dem Rest des Covers ein. Sie liegt einfach nur darüber. Unser Vorschlag wäre, die Splitter und Scherben der Glasscheibe zu nutzen und die Risse auch über den Titel laufen zu lassen. Das Motiv wirkt so ausdrucksstark, dass die langweilige Schriftgestaltung (auch die Schriftwahl, es könnte die Open Sans Semibold sein) so gar nicht dazu passen will. Daran ändert auch die leichte Struktur auf der Schrift nichts. Hier steckt mehr Potenzial drin, um ein Cover aus einem Guss zu schaffen.

**Farben:** Die düsteren Farben mit wenigen Lichtpunkten am Horizont lassen eine spannende Geschichte vermuten, in der die Heldin mit einigen Problemen konfrontiert wird. Die Farbwelt ist zurückgenommen und in sich stimmig.

**Fazit:** Ein gut gemachtes Cover, das junge Leser\*innen ansprechen wird. Es hat mit dem zentrierten Aufbau und der zersplitterten Scheibe Potenzial für eine Reihengestaltung. Typografisch empfehlen wir mehr Liebe zum Detail und eventuell auch, über die Schriftart mehr vom Genre zu verraten. Ein Hingucker durch den starken Bildaufbau ist das Cover in jedem Fall.